

Zeitschrift: Berner Taschenbuch

Herausgeber: Freunde vaterländischer Geschichte

Band: 4 (1855)

Artikel: Aus dem dichterischen Nachlasse verstorbener Berner

Autor: Wyss, Rudolf / Hünerwadel, Samuel Gottlieb

Kapitel: Einleitung

DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-119318>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 23.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Aus dem dichterischen Nachlasse verstorbener Berner.

Das Taschenbuch ist kein Musenalmanach, worin die Poesie um ihrer selbst willen gepflegt wird, sondern die Erzeugnisse der Dichtkunst, die bisher darin erschienen, hatten fast ausschließlich ihre Beziehung zu den historischen Zwecken desselben; theils der von der Heimat hergenommene Stoff, theils der bernische Ursprung vermittelten die Aufnahme der einzelnen Gedichte. So sorgfältige Beachtung der äußenen Form auch gewidmet wurde, so war daher dieselbe nicht die erste Eigenschaft, nach welcher bei den poetischen Stücken gefragt wurde. Die gleiche Stellung gedenken wir auch ferner der Poesie einzuräumen. Wenn auch die Form, die Glätte des Versbaues, der dichterische Ausdruck eines Gedichtes einige Anfechtung erleiden dürfte, so werden wir ihm gleichwohl gerne die Aufnahme gestatten, wenn Ideenreichtum, erhabene Gesinnung, tiefes Gefühl, wahre Empfindung sich darin aussprechen, oder frischer Humor, vaterländische Begeisterung, Wärme des Ausdrucks ihm eigen sind. Von diesem Gesichtspunkte aus bitten wir daher, die nachfolgenden Gaben aus dem Nachlasse zweier bernischer Dichter zu betrachten. Kein Zweifel, daß, wenn sie selber über den Abdruck dieser Gedichte in der gegenwärtigen Zeit ihre Meinung abzugeben hätten, sie vor ihrer Aufnahme dieselben in Rücksicht auf die Form einer sorgfältigen Durchsicht unterwerfen und gewisse Härten und Ausdrucksweisen, die dem heutigen gebildeteren Geschmacke nicht mehr zusagen, ändern würden. An ihrer Statt die Zeile anzulegen wollten

wir nicht übernehmen; wir zogen es vor, die Dichtungen so wiederzugeben, wie wir sie vorsanden, überzeugt, daß sie auch in dieser Form unsren bernischen Lesern willkommen sein werden, in welchen durch ihre Veröffentlichung das Andenken an zwei Mitbürger aufgefrischt wird, die sowohl durch ihre gelehrte Bildung als durch ihr verdienstvolles Wirken eine hervorragende Stellung eingenommen haben.

I. Johann Rudolf Wyss, der Jüngere *).

1. Die Urzeit **).

Geist meiner Heimath, Geist des Alpenlandes,
 O blick' herab vom Dufi des Wolkenrandes,
 Du, den zum Hüter uns der Herr gesetzt!
 All unsre Gau'n, all unser Volk zu preisen
 Mit meines besten Hochgesanges Weisen
 Erhebt sich mir die Seele jetzt.
 Mög' ich sie dein und Gottes würdig loben,
 Entflammt durch reinern Hauch von oben!

Des Erdballs erster Morgen taget hehr.
 Rings breitet allwärts sich ein ödes Meer,
 Und Nebel wogen drüber — dunkel, schwer; —
 Nur seltner Gipfel Eiland raget auf.

*) Siehe über ihn Berner Taschenbuch auf das Jahr 1853. S. 312 und 313.

**) Aus einem leider unvollendet gebliebenen größeren Gedichte über die Schweiz, sowohl Volk als Land. Bereits waren von der „ersten Hälfte“, welche die „ältere Zeit“ umfaßte, vier Bogen gedruckt, enthaltend die „Urzeit, die Zeit der Heiden, die erste Christenzeit, die Zeit der ersten Bünde“ und den Anfang der „Zeit der Freiheitskämpfe“, als der frühe Tod des Dichters die Vollendung dieser umfassenden Arbeit hinderte.